

Kinderfeuerwehr

besuchte Rettungshubschrauber

Hemau (ko). Die Blaulichtkids der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hemau durften vor kurzem das Luftrettungszentrum in Regensburg bzw. den Rettungshubschrauber Christoph Regensburg im Uniklinikum besichtigen. Insgesamt beteiligten sich 17 Jungen und Mädchen sowie vier Betreuer der Kindergruppe der FF Hemau am Ausflug und waren nach ausführlichen Informationen überrascht von den vielfältigen Aufgaben und Einsätzen des Rettungshubschraubers. Highlight, nicht nur für die Kids, war natürlich das Feeling im Sitz des Piloten.

Christoph Regensburg ist einer von derzeit 16 Intensivtransporthubschraubern (ITH) in Deutschland, wird aber sowohl für Primäreinsätze (Notfallrettung) als auch für Sekundäreinsätze ((Intensiv-) Verlegungsflüge, sog. Interhospitaltransporte eingesetzt. Insgesamt gibt es in Deutschland neun solcher „Dual-Use“ Hubschrauber. Der seit Juli 2010

eingesetzte Hubschrauber vom Typ Eurocopter EC 145 (BK 117 C-2), der eine BK 117 ablöste und mit einem frontseitig montierten Suchscheinwerfer vom Typ SX-5 "starburst" ausgerüstet ist, ist am Luftrettungszentrum am Universitätsklinikum Regensburg stationiert und wird von der DRF Luftrettung gemeinnützige GmbH betrieben.



Christoph Regensburg leistet pro Jahr circa 1300 Einsätze (im Jahr 2015 waren es 1235 Einsätze), davon waren etwa 60 Prozent Primäreinsätze. Durch die Nähe zur Donau und zum Bayerischen Wald wird der Hubschrauber oft zu Wasser- und Bergrettungseinsätzen im Bereich der Notfallrettung gerufen. Des weiteren wird Christoph Regensburg für Sekundärverlegungen eingesetzt. Diese werden durchgeführt,

wenn Patienten zur besseren medizinischen Versorgung von einer Klinik in eine andere verlegt werden müssen. Der Hubschrauber ist einer

von drei Intensivtransporthubschraubern in Bayern, die 24 Stunden einsatzbereit sind. Nachts können somit neben Verlegungen auch Primäreinsätze nach besonderen Verfahren durchgeführt werden. Regensburg ist bundesweit die zweite Luftrettungsstation, die für Einsätze in der Dunkelheit Nachtsichtgeräte, sogenannte „Night Vision Goggles“ einsetzen darf. Zu Primäreinsätzen wird Christoph Regensburg durch die Integrierte Leitstelle Regensburg (ILS) alarmiert, zu Sekundärverlegungen von der Koordinierungsstelle für ITH München (KITH).



Das Einsatzgebiet erstreckt sich vor allem über Ostbayern, jedoch gehören auch angrenzende Länder und Regionen zur Einsatzreichweite. Jeden Ort im Umkreis von 70 Kilometern erreicht der Helikopter in durchschnittlich 20 Minuten Flugdauer. Die Besatzung des Christoph Regensburg besteht in der Regel aus dem Piloten, Rettungsassistent (HCM) und einem Notarzt. Die Piloten stammen von der HDM Luftrettung gemeinnützige GmbH, die Notärzte von dem Universitätsklinikum Regensburg. Die Rettungsassistenten stellt seit dem 1. Juli 2015 die DRF.

Im September 1994 wurde Christoph Regensburg in Zusammenarbeit vom Arbeiter Samariter Bund mit der Firma HDM-Flugservice ins Leben gerufen. Er war ursprünglich als 24-Stunden

Intensivtransporthubschrauber konzipiert, um die Lücke in der medizinischen Versorgung von Menschen aus Regensburg und dem Umland zu schließen, da die Verlegung von Intensivpatienten aufgrund technischer Schwierigkeiten und der schlechten Ausstattung der Rettungshubschrauber nur bedingt oder überhaupt nicht möglich war. Damals kam eine Bell 412 zum Einsatz, welche nach mehreren Jahren Arbeit durch eine BK 117 ersetzt wurde. Aufgrund der zunehmenden Anzahl an Alarmierungen zu Primäreinsätzen erfolgte 1999 auf Veranlassung des Bayerischen Innenministeriums eine Umstellung zu einem "Dual-Use"-Hubschrauber, der sowohl als Intensivtransporthubschrauber als auch als Rettungshubschrauber fungiert.